

WENN MAURER MORGENS IM KREIS SITZEN

Angehende Maurer am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug GIBZ lernen in einer Unterrichtsform, die man vorwiegend aus der Primarschule kennt. Das ist alles andere als kindisch.

«Wenn der Fensterkitt eher weich ist, ist er selten asbesthaltig», sagt Giuseppe Nardone. Er ist Asbest-Spezialist. Obwohl, an diesem Freitagmorgen im Klassenzimmer am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug GIBZ, ist er vor allem ein Ehemaliger. Einer, der auch in diesen Räumen ausgebildet wurde zum Maurer, einer, der noch weiss, wie es war, als er nervös die erste kurze Präsentation vor der Klasse gehalten hat. Einer, der mit 27 Jahren

bereits einige Erfolge vorweisen kann: Die Berufsmatura hat er nach der Lehre zum Maurer absolviert, dann die Bauführerschule gemacht, momentan ist er Praktikant im Bereich Umwelttechnik bei der Ineichen AG, einer renommierten Bauunternehmung in der Region. Nardone referiert an diesem Morgen vor den angehenden Maurern über Asbest, sein Spezialgebiet. Er prüft auf Baustellen, ob bei Umbau-, Unterhalts- und Renovationsarbei-

ten Asbestfasern freisetzt werden. «Ich lerne ständig Neues über Asbest. Kürzlich habe ich gelesen, dass man früher damit sogar Katzenstreu und Zigarettenfilter hergestellt hat», sagt er. Es ist eine Randbemerkung. Sein Referat gilt einerseits der Theorie und den Eigenschaften von Asbest, andererseits der Praxis, den Richtlinien und seinem Alltag. Er erzählt, wie er sich selbst in Schutzkleidung hüllt, Proben nimmt, diese verpackt, wie er anschliessend die Baustelle reinigt und sichert. Es tönt spannend wie ein Krimi. Er zeigt Bilder von Abbruchobjekten, wie er es nennt. Der Laie sieht alte Häuser. «Was vor 1990 gebaut wurde, ist per se heikel», sagt Nardone. «Da holt ihr besser sofort den Spezialisten, nicht selber rummachen», sagt er.

Asbest zum Frühstück

Die 30 Lernenden hängen an Nardones Lippen. Asbest ist ein Thema, das die angehenden Maurer besonders interessiert. Dies haben die beiden zuständigen Lehrpersonen im Unterricht festgestellt und darum Nardone überhaupt eingeladen. «Er passt perfekt in den Morgenkreis», sagt Pascal Kunz. Morgenkreis – wüsste man nicht, was das ist, man wähnte sich in einem Kindergarten oder Meditationsseminar. Der Morgenkreis hat aber weder Kindliches noch Spirituelles. Er ist viel mehr Abbild einer neuen Realität. Es ist Unterricht, wie er in einer Berufsfachschule stattfindet, die Qualität bieten will trotz Sparzwang. Unterrichtet werden zum ersten Mal überhaupt Lernende aller drei Lernjahre zusammen in einer Klasse. Das sind insgesamt 30, vier davon sind im dritten Lehrjahr. «Die Idee ist eigent-

Volle Konzentration: Die angehenden Maurer werden im GIBZ wie Primarschüler unterrichtet – und das mit Erfolg. Foto: zvg



BILDUNG

lich aus der Not entstanden», sagt Pascal Kunz, Lehrer der Allgemeinbildung ABU. Eine Klasse mit so wenigen Lernenden im dritten Lehrjahr zu führen, wäre unbefriedigend gewesen, vor allem zu teuer. Pascal Kunz und Fachlehrer Beda Schlumpf haben der Schulleitung darum die Lösung einer stufenübergreifenden Klasse vorgeschlagen. «Normalerweise kennt man das nur an der Volksschule. Und auch da ist es alles andere als banal oder einfach», sagt Kunz. Er hat darum eine spezifische Weiterbildung an der Fachhochschule Nordwestschweiz besucht, zusammen mit angehenden Primarlehrerinnen. Er habe ganz neue Spielarten der Didaktik erkannt und wiederentdeckt, die er nun auf seiner Stufe einbringen will.

Praxis im Schulzimmer

Der Morgenkreis ist in diesem neuen, stufenübergreifenden Unterricht die erste Lektion des Tages und die einzige, in der alle Lernenden gemeinsam den gleichen Stoff vermittelt bekommen. Im Verlaufe des Tages sondern sich das zweite und das dritte Lehrjahr ab. Sie werden zusammen unterrichtet, die ersten bleiben nach der ersten Lektion unter sich. Im Morgenkreis achten Kunz und Schlumpf darauf, dass der Stoff für alle nachvollziehbar ist und interessant. Meistens referiert jemand aus der Praxis – wie an diesem besagten Tag Giuseppe Nardone.

«Ihr wisst nun mehr als ein Grossteil aller Bauherren», bilanziert am Schluss des Tages Beda Schlumpf. Er ergänzt punktuell die Ausführungen Nardones, wo er es für nötig hält, beantwortet einige spezifische Fragen und erläutert die gesellschaftliche Dimension des Themas. Ansonsten gehört der Raum dem Referenten und den Jugendlichen. Diese profitieren nicht nur vom Fachwissen des Referenten, sondern auch von ihren unterschiedlichen Erfahrungen. «Wir profitieren davon, dass wir uns in den Pausen beispielsweise mit älteren Lernenden austauschen können», sagt Marino Kneringer, Maurer im ersten Lehrjahr. Auch andere schätzen den unkomplizierten Austausch. Lernende im zweiten und dritten Lehrjahr kennen den Berufsalltag besser, aber auch die Schule, die Überbetrieblichen Kurse (ÜK), ungeschriebene Gesetze, Klatsch und Tratsch. «Und man kann auch Fragen stellen und bekommt Antworten in einer Art, wie sie der Lehrer nicht erklärt», erzählen weitere Lernende des ersten Lehrjahres. Und für die älteren Lernenden in der Klasse ist das die Möglichkeit, zu repetieren. «Wir haben alles schon gelernt. Wenn man es einem jüngeren Kollegen erklären kann, kann man nochmals prüfen, ob man es selber verstanden hat. Man repetiert eigentlich ständig», sagt Lars Iten, der im dritten Lehrjahr kurz vor der Abschlussprüfung steht.

Habt ihr weitere Fragen? Es ist Nardone, der fragt. «Ja», sagt die Klasse. Es kommen weitere Fragen. Nach eineinhalb Stunden – die Klasse hat auf eine Pause verzichtet – hat auch Nardone eine: «Was kann ich das nächste Mal besser machen?» «Nichts», findet die Klasse. «Perfetto», sagt einer. Ihn hat Asbest besonders interessiert, weil für seine italienischen Verwandten das Thema zugleich hochpolitisch ist. Er versteht nun, weshalb. Der Morgenkreis schliesst sich auch an diesem Freitag reibungslos rund.

Lucia Theiler

BETON- SCHUTZ

BETON- KOSMETIK

SWISS
BAU

16.–20. Jan. 2018

Halle 1.1

Stand C 174

Maison de la Paix, Genf

www.desax.ch

Graffitischutz
Betonschutz
Desax Betonkosmetik
Betongestaltung
Betonreinigung


DESAX
Schöne Betonflächen

DESAX AG
Ernetschwilstr. 25
8737 Gommiswald
T 055 285 30 85

DESAX AG
Felsenastr. 17
3004 Bern
T 031 552 04 55

DESAX AG
Ch. Mont-de-Faux 2
1023 Crissier
T 021 635 95 55